

- HORION, A. (1974): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Band XII: Cerambycidae – Bockkäfer. Überlingen. 228 S.
- KLAUSNITZER, B. & SANDER, F. (1978): Die Bockkäfer Mitteleuropas. Neue Brehm-Bücherei 499: 222 S.
- NEUMANN, V. (1998): Bockkäfer. In SCHNITTER, P. & 14 weitere Autoren: Die Tierwelt der Karstlandschaft Südharz. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 35, Sonderheft: 40-41.
- NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. Landau. 604 S.
- RAPP, O. (1933): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. I. Band. Erfurt. XXIII + 766 S.
- RAPP, O. (1934): Die Käfer Thüringens unter besonderer Berücksichtigung der faunistisch-ökologischen Geographie. II. Band. Erfurt. 790 S.
- WAHNSCHAFFE, M. (1883): Verzeichnis der zwischen Helmstedt und Magdeburg aufgefundenen Käfer. Neuhaldensleben. 456 S.

Anschrift des Verfassers: Dr. Reiner Theunert, Allensteiner Weg 6, D-31249 Hohenhameln

Beitr. Naturk. Niedersachsens 60 (2007): 37–42

Beobachtungen zu den Nahrungshabitaten der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) im westlichen Ostfriesland

VON
Rolf Baum

1 Einleitung

Die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) steht als europaweit bedrohte Anhang I-Art und in Deutschland stark gefährdete Brutvogelart (BAUER et al. 2005) seit einigen Jahren verstärkt im Brennpunkt des Naturschutz-Interesses. Ihr Brutbestand wurde für Deutschland zwischen 2001 und 2004 mit 377–428 Brutpaaren angegeben (MEBS & SCHMIDT 2006). Im Bereich des westlichen Ostfrieslands sind von 2003–2006 jährliche Bestände von 14–19 Brutpaaren dokumentiert (BAUM i. Vorber.).

Die folgenden Aussagen zu den Nahrungshabitaten beruhen im wesentlichen auf meinen Beobachtungen und denen weiterer Mitglieder des Arbeitskreises Wiesenweihenschutz Ostfriesland aus den Jahren 2003 – 2006.

2 Die Bruthabitate

Die Wiesenweihe hat ihr Bruthabitat in Ostfriesland (wie in vielen Bereichen Europas) im Verlauf der letzten Jahrzehnte von Seggenriedern und Röhrichtern auf Kulturhabitate umgestellt (BAUM 2006). Dabei wählt sie für ihre Nestplattform bevorzugt Standorte in Wintergetreideschlägen von Gerste und Weizen, aber auch in Raps und Luzerne aus. Mit dieser Umstellung vollzog sich im westlichen Ostfriesland weitgehend ein Wechsel von

den landeinwärts gelegenen Brutgebieten in den Niederungen des Großen Meeres hin zu den westlich gelegenen Bereichen der Fluß- und Seemarschen. Auf deren schweren Böden wird – direkt hinter dem Deich von Ems und Nordsee bis wenige Kilometer landeinwärts – zwischen Emden und Norden (ebenso im linksemsischen Rheiderland auf den Dollartpoldern) vorwiegend Wintergetreide und Raps angebaut. Hier brüten die meisten Wiesenweihen (Abb. 1). Lediglich der Riepsterhammrich mit einer Population von 3–6 Paaren liegt ca. 20 Kilometer weiter östlich und hat keinen direkten Kontakt zu diesen Gebieten (BAUM i.Vorber.).

4 Die Nahrungshabitate

Die unmittelbare Umgebung der heutigen Brutstandorte im westlichen Ostfriesland (Getreide-, Raps- und andere Äcker) eignet sich für die Wiesenweihe nur bedingt als Nahrungshabitat. Zwar ist ihre wichtigste Beute – Wühlmäuse, insbesondere Feldmäuse (*Microtus arvalis*) (HÖLKER & WAGNER 2006) – hier durchaus vorhanden, allerdings

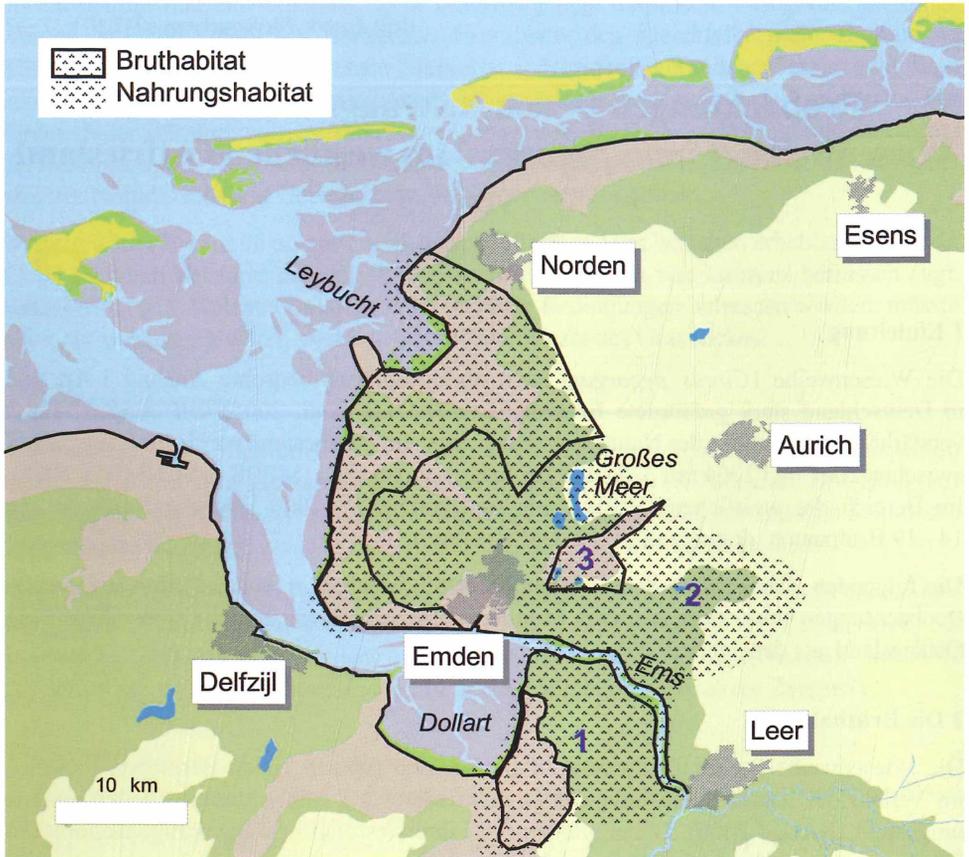


Abb. 1: Verteilung von Nahrungs- und Bruthabitaten der Wiesenweih im westlichen Ostfriesland (1 = Rheiderland, 2 = Flumm-Fehntjer-Tief-Niederung, 3 = Riepsterhammrich)

für die Weihen nur an den Feldrändern zu greifen. Da diese aufgrund der vorherrschenden Nutzungsintensität selten als ausreichend große, reich strukturierte und entsprechend mit Insekten und Mäusen besiedelte Ackerrandstreifen existieren (die meisten Felder reichen bis unmittelbar an den Böschungsrand von Gräben und an die Wege heran), ist hier das Beuteangebot nur begrenzt nutzbar.

Die Männchen bejagen im Anschluß von Beuteübergaben nach kurzem Verweilen am Brutstandort zunächst die nestnahen Grünland- und Brachflächen. Bleiben sie hier erfolglos, verlassen sie meist zügig das Brutgebiet und suchen die Grünländereien benachbarter Niederungslandschaften auf. Hier können Kleinsäuger besser wahrgenommen und erbeutet werden. Dabei verteilen sie sich je nach Lage des Brutgebietes auf die folgenden Bereiche:

Niederung der Ostfriesischen Meere

Die Marschrandseen Großes Meer, Hieve und Loppersumer Meer (zwischen Emden und Aurich gelegen) sind Teil einer großräumigen Niederungslandschaft. Ihre ausgedehnten, teils extensiv bewirtschafteten Grünländereien wie die Marienwehrster-, Auricher-, Barsteder-, Victorburer- und Engerhafer Meeden (Meede = Wiese) stellen traditionell wichtige Bruthabitate für die heimische Offenland-Avifazone dar. Dies und die Existenz wichtiger Bestände weiterer wertbestimmender Brutvogelarten z.B. der Schilfröhrichte haben 2001 zur Ausweisung einer ca. 6.000 ha großen Fläche dieser Landschaft als EU-Vogelschutzgebiet geführt. Der südliche Teil dieses Gebietes war bis in die 1980er Jahre das wichtigste Brutgebiet der Wiesenweihe im westlichen Ostfriesland. Ihre Neststandorte lagen in Naturhabitaten wie Röhrichten und Seggenriedern. Hier wurden 1971 noch 12 Paare festgestellt. Diese Bestände reduzierten sich



Abb. 2: Jagenes Männchen im Bereich des Brutstandorts hinter dem Deich

sukzessive über 8 Paare 1979, 5 Paare 1983 auf 0–3 Paare 1993 (RETTIG 1987, 1994). Die Aufgabe der Naturhabitate ging einher mit der Besiedlung neuer Habitate auf Kulturstandorten – vorwiegend Wintergetreide (BAUM 2006).

Heute stellt diese Landschaft für die Paare des nur wenige Kilometer entfernten Riepsterhammrich ein wichtiges Nahrungshabitat dar. Jagende Männchen werden hier wie auch in den südlich angrenzenden Grünlandflächen des Petkumer und Gandersumer Hammrichs regelmäßig festgestellt.

Flumm-Fehntjer-Tief-Niederung

Die Niedermoorlandschaft der Flumm-Fehntjer-Tief-Niederung liegt im Übergang von der Geest zur Marsch und stellt eine weiträumige und unverbaut gebliebene Meedenlandschaft dar, von der z. Zt. 1.324 ha als Naturschutzgebiete ausgewiesen sind (BEZIRKSREGIERUNG WESER-EMS 2003). Sie ist Standort unregelmäßiger Brutpaare von 1–3 Paaren der Wiesenweihe, die hier in Naturhabitaten brüten (PEGEL mdl.). Auch diese Niederungsbereiche werden von den rund 8 Kilometer westlich brütenden Paaren des Riepsterhammrich zur Jagd genutzt.

Grünländereien der alten Marsch

An die Bruthabitate in der deichnahen jungen Seemarsch zwischen Emden und Norden auf ostemsischer Seite wie auch an die der westemsischen Dollartpolder (Rheiderland) schließt sich östlich ein mehrere Kilometer breiter Gürtel der Brackmarsch an. Deren wenig ackerfähige Böden stellen überwiegend ausgedehnte Grünlandkomplexe dar, die meist intensiv, teils aber auch extensiv bewirtschaftet werden. Sie werden von zahlreichen Tiefs (Tief = Fließgewässer, Kanal) durchzogen (u.a. Knockster Tief, Greetsieler Sieltief und Abelitz), in deren Niederungsbereichen sich u.a. auch die ehemaligen Marschseen Rheidermeer, Freepsumer Meer und Uhlsmeer befinden. Diese großräumigen Offenlandschaften stellen wichtige Nahrungshabitate dar. Hier wurden in den vergangenen Jahren regelmäßig jagende Männchen beobachtet.

Vordeichflächen

Paare deichnaher Neststandorte bejagen darüber hinaus auch die Deichflächen sowie die Salzwiesen der Vorländereien und der Leybucht. Da das Deichvorland aufgrund des höheren Wasserstandes nicht von Mäusen besiedelt ist, werden hier vorwiegend Kleinvögel erbeutet (Wiesenpieper, Schafstelze u.a.). Für die Wiesenweihe als Nahrungsopportunist können Vögel v.a. in mäusearmen Jahren generell die Hauptbeute darstellen, dies allerdings häufig mit der Konsequenz einer schlechteren Reproduktionsrate (HÖLKER & WAGNER 2006, BAUM i. Vorber.).

Fazit

Unsere Beobachtungen belegen die Relevanz der o.a. Gebiete als Nahrungshabitate für die Wiesenweihe in Ostfriesland. Sie legen den Schluß nahe, daß die verschiedenen großräumigen, offenen Jagdgebiete in den Niederungslandschaften eine wesentliche Voraussetzung für die Existenz dieser Wiesenweihenpopulation und ihres Bestandserhalts im westlichen Ostfriesland ist. Der Sicherung der strukturellen Heterogenität und der Vitalität dieser Gebiete kommt daher eine hohe Bedeutung zu.

Abb. 3: Nahrungshabitat
Auricher Meeden



Abb. 4: Nahrungshabitat
Engerhafer Meeden



Abb. 6: Nahrungshabitat
Salzwiese (Leybucht)

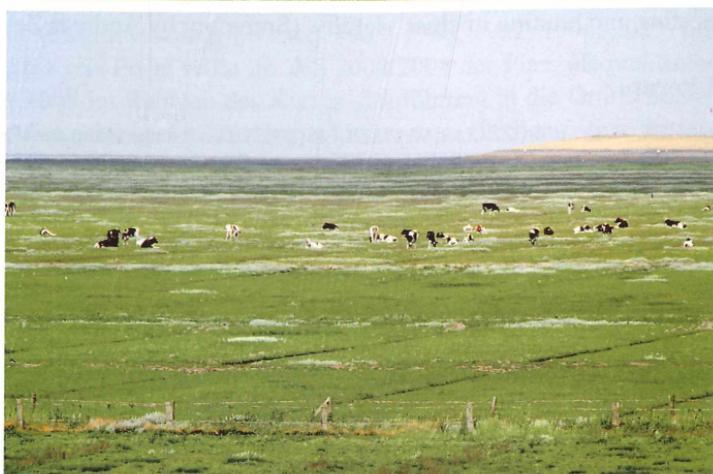




Abb. 5: Brut- und Nahrungshabitat Vordeichland mit junger Wiesenweihe (nordwestlich Emden)

Summary

In the last decades, Montagu's Harrier in East Frisia (Lower Saxony) have increasingly found their nesting sites in fields of wheat, rape etc. rather than in the wet marshes and fens they originally preferred. Unfortunately, these new sites offer only limited hunting possibilities nearby, so that the birds have to fly long distances before they reach suitable hunting grounds. To help the populations of this rare species survive in the area, it is essential to preserve large open spaces that are sufficiently heterogeneous to allow both nesting and hunting in close vicinity. (Summary by Andreas Zeugner)

Literatur

- BAUER, H.-G., E. BEZZEL & W. FIEDLER (2005): Das Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Wiebelsheim
BAUM, R. (2006): Die Besiedlungsgeschichte der Wiesenweihe (*Circus pygargus*) im westlichen Ostfriesland. Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens, 59. Jahrgang, Heft 4
BEZIRKSREGIERUNG WESER-EMS (Hrsg.) (2003): Naturkundliche Radtouren in der Fehntjer Tief Niederung.
HÖLKER, M. & T. WAGNER (2006): Nahrungsökologie der Wiesenweihe *Circus pygargus* in der ackerbaulich intensiv genutzten Feldlandschaft der Hellwegbörde, Nordrhein-Westfalen. In: FLADE, M. & V. DIERSCHKE (2006): Vogelwelt. Beiträge zur Vogelkunde. 127. Jahrgang. Wiebelsheim
MEBS, T. & D. SCHMIDT (2006): Die Greifvögel Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. Stuttgart
RETTIG, K. (1987): Berichte zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 27. Bericht. Emden
RETTIG, K. (1969): Berichte zur Vogel- und Insektenwelt Ostfrieslands. 69. Bericht. Emden

Anschrift des Verfassers:

Rolf Baum, Hans-Böckler-Allee 88, 26759 Hinte, rolf-baum@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [60](#)

Autor(en)/Author(s): Baum Rolf

Artikel/Article: [Beobachtungen zu den Nahrungshabitaten der Wiesenweihe \(*Circus pygargus*\) im westlichen Ostfriesland 37-42](#)